



Frédéric Bazille

(1841-1870)

Junge Frau zwischen Weinstöcken

(Jeune femme dans les vignes)

1869

signiert und datiert unten rechts:
„F. Bazille / Montpellier 1869“

Ölmalerei/Malpappe

H 27,0 cm x B 34,9 cm

WRM Dep. 811





Zusammenfassung/Besonderheiten

Bazille malte die Studie mit der Darstellung einer jungen Frau inmitten von Weinreben der Signatur zufolge im Jahr 1869 in Montpellier, seinem Heimatort. Im gleichen Jahr entstand die zweiteilige Arbeit *Études pour une vendange* (Studien für eine Wein-ernte) mit ähnlichem Sujet und Kolorit [Schulmann 1995, S. 197, Kat.No. 54]. Die kleinformatige Skizze führte Bazille auf einer kommerziell zubereiteten, weiß grundierten Malpappe aus. Der Bildträger mit abgerundeten Ecken im Standardformat F5 ist rückseitig mit der Format-Ziffer gestempelt (Abb. 2). Die Farbaufträge füllen nicht die gesamte Fläche des Bildträgers, sondern laufen zu den Ecken hin aus. Die elementare Funktion der hellen Grundierung für die Licht- und Farbwirkung unterstreicht der Künstler durch zahlreiche Auslassungen zwischen den Farbaufträgen. Darüber hinaus kratzt er gleich an zwei Stellen kleinere Bereiche offenbar zu dicht geratener Farbaufträge im Bildvordergrund bis auf die Grundierung wieder frei (Abb. 10).

Der allorts überaus deutliche und sehr variationsreiche Pinselduktus der durchweg nass in nass vermaltten Farben erlaubt Rückschlüsse auf eine pastenartige, zähe Konsistenz des Malmaterials (Abb. 7-9). Fraglich bleibt, ob die Standfestigkeit und das offenbar schnelle Antrocknen der Farben auf die Zugabe eines Sikkativs zurückzuführen ist, oder ob es sich um das zwangsläufige Resultat einer Arbeit, vermutlich ausgeführt *en plein air*, bei hohen Temperaturen im heißen Süden Frankreichs handelt. Lediglich die Signatur scheint abschließend auf die bereits durchgetrocknete Malerei aufgesetzt zu sein (Abb. 5).



Bildträger Pappe

Standardformat	F5 (35,0 x 27,0 cm) horizontal, rückseitig Stempel der Ziffer ,5' (Abb. 2)
Materialstärke	2 mm
Beschaffenheit	gegautschte Pappe von nicht näher zu identifizierender Art aus sehr feinem, gleichmäßig verteiltem, allerdings ungerichtetem Fasermaterial; Anzahl der Lagen nicht feststellbar, da zu stark ineinander verpresst (Abb. 5); vorderseitig ist eine vertikal zum Bildformat verlaufende, feine Siebstruktur erkennbar
Farbigkeit	heller Naturfarbton
Herstellung/Modifikation	Malpappe; abgerundete Ecken des Bildträgers sowie rückseitiger Formatstempel belegen die kommerzielle Herkunft (Abb. 2)
Hersteller/Händlerzeichen	–

Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	Weiß (gebrochen)
Auftrag	vermutlich zweischichtig; möglicherweise noch vor dem Zuschnitt, da sich weder ein Grundierrand noch überschüssiges Material auf den Kanten findet; feiner horizontal verlaufender Pinselduktus
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	glatt und fein mit homogener Verteilung der Inhaltsstoffe; feine schwarze und gelbockerfarbige Partikel bei mikroskopischer Betrachtung erkennbar (Abb. 6)



Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium nicht vorhanden

Umfang/Charakter –

Pentimenti: –

Malschicht

Farbaufrag/Malweise
 und autographe Überarbeitungen

Farbaufräge erfolgten offenbar von oben nach unten und von links nach rechts, jedoch mit wiederholtem Nacharbeiten, Korrigieren und weiterem Verdichten der Malerei; im Duktus sehr variationsreich und z.T. am Motiv orientiert: von wellenförmigen Pinselstrichen im Bereich des Himmels bis zu bogenförmigen oder kreuzweise aufgesetzten, zum Teil auch gestupft für Laub und Figur (Abb. 8, 11); auffällig ist die besonders zähe Konsistenz der durchweg nass in nass aufgetragenen, dabei jedoch außerordentlich schnell angetrockneten Farben, möglicherweise ist dies auf den Einfluss des heißen Klimas in Südfrankreich oder aber auf den Zusatz eines Trocknungsbeschleunigers zurückzuführen (Abb. 8, 9)

Auftragswerkzeuge vermutlich flache Borstenpinsel, Strichbreiten variieren von 3-10 mm, vorzugsweise Breite von 7-8 mm

Oberflächenstruktur Duktus der Farbaufräge überaus deutlich und in allen Bereichen ablesbar; Farbkonsistenz während des Malvorganges offenbar pastig, hochviskos und standfest (Abb. 7)

Farbpalette Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: zwei helle Gelbtöne, Gelbocker, Gelborange, dunkles Rot, zwei Blautöne, dunkles Grün in zahlreichen Ausmischungen
 Vis-Spektrometrie: Chromgelb(?)/Cadmiumgelb(?), Zinkgelb(?), Cochenille-lack(?)/Zinnober(?)/Eisenoxidrot(?), Cobaltblau, Ultramarinblau(?), Chromoxidhydratgrün

Bindemittel vermutlich Öl, ggf. Sikkativzusatz(?)



Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand gefirnisst; nicht authentisch

Signatur/Stempel

Zeitpunkt unbestimmt; mit dunkelbrauner Farbe und Spitzpinsel auf die getrockneten Farbaufträge aufgebracht, ob dies mit der schnellen Trocknung des Farbmaterials zum Zeitpunkt der Ausführung der Malerei oder aber mit einer späteren Signierung in zeitlichem Abstand zu begründen ist, bleibt ungewiss; Teile der Signatur erscheinen aus unbestimmten Gründen, vermutlich von fremder Hand, mit einer hellen Lasur abgetönt (Abb. 4)

Eigenhändig anzunehmen

Seriell –

Zierrahmen

Authentizität nicht original

Erhaltungszustand

Bildträger ist leicht konvex verwölbt; größere, gut restaurierte Verletzung der linken oberen Ecke (Abb. 3), übrige Eckbereiche wiesen in der Vergangenheit leichte Auffächerungen auf; leichte Verpressungen pastoser Farbpartien mit Bereibungen; partielle, oberflächliche weißliche Krepierungen/Ausblühungen grüner und brauner Farbschichten (Abb. 4, 12), ggf. Einfluss von Feuchtigkeit und möglicherweise in Korrelation zu Wasserrändern in Pappe auf der Rückseite zu sehen (Abb. 2); Signatur durch unsachgemäße Oberflächenreinigung/Firnisabnahme berieben und partiell offenbar von fremder Hand aus unbestimmten Gründen hell ablasiert (Abb. 4).



Sonstige Bemerkungen

–

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ VIS-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| – Reflexlicht | – FTIR |
| – Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Literatur

- Blühm 2008: Andreas Blühm (Hrsg.), Meister des Impressionismus, Die Kölner Sammlung, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln 2008, S. 49 (mit Abb.), S. 287
- Schulman 1995: Michel Schulmann, Frédéric Bazille 1841 - 1870, Catalogue raisonné, Peintures - Dessins, pastels, aquarells, Sa vie, son oeuvre, sa correspondance, Paris 1995, S. 197, No. 54

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht: Katja Lewerentz

Datum: 02/2005
Datum: 08/2008



Frédéric Bazille – Junge Frau zwischen Weinreben
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite

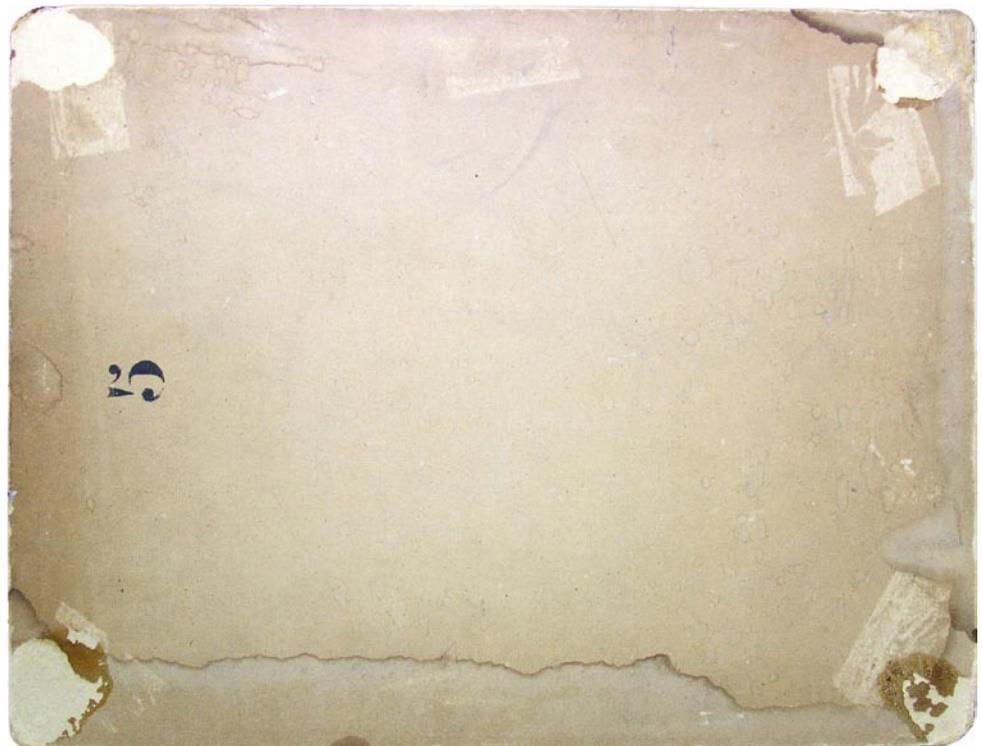


Abb. 2
Rückseite mit Format-
stempel



Frédéric Bazille – Junge Frau zwischen Weinreben
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme



Abb. 4
Detail, Signatur und
Datierung,
partiell abgetönt durch
helle Lasur, vermutlich
von fremder Hand,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)

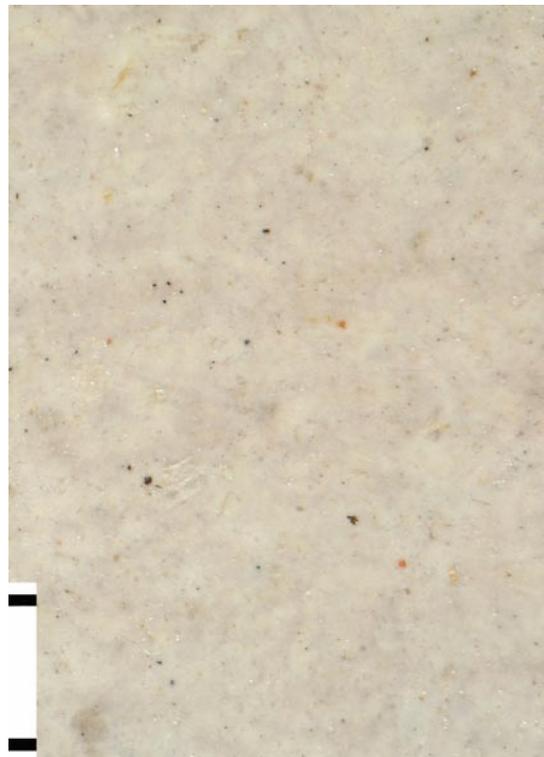


Frédéric Bazille – Junge Frau zwischen Weinreben
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5
Bildträger Malpappe,
unterer Rand,
Seitenansicht,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 6
Gebrochen weiße Grun-
dierung mit erkennbarer
Pigmentierung,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)





Frédéric Bazille – Junge Frau zwischen Weinreben
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7
Detail, lebhafteste Oberflächenstruktur im Streiflicht



Abb. 8
Detail, variationsreicher Pinselduktus



Frédéric Bazille – Junge Frau zwischen Weinreben
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 9
Nass in nass vermalte
Farbaufträge der sehr
festen, schnell anziehen-
den Malfarbe,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)

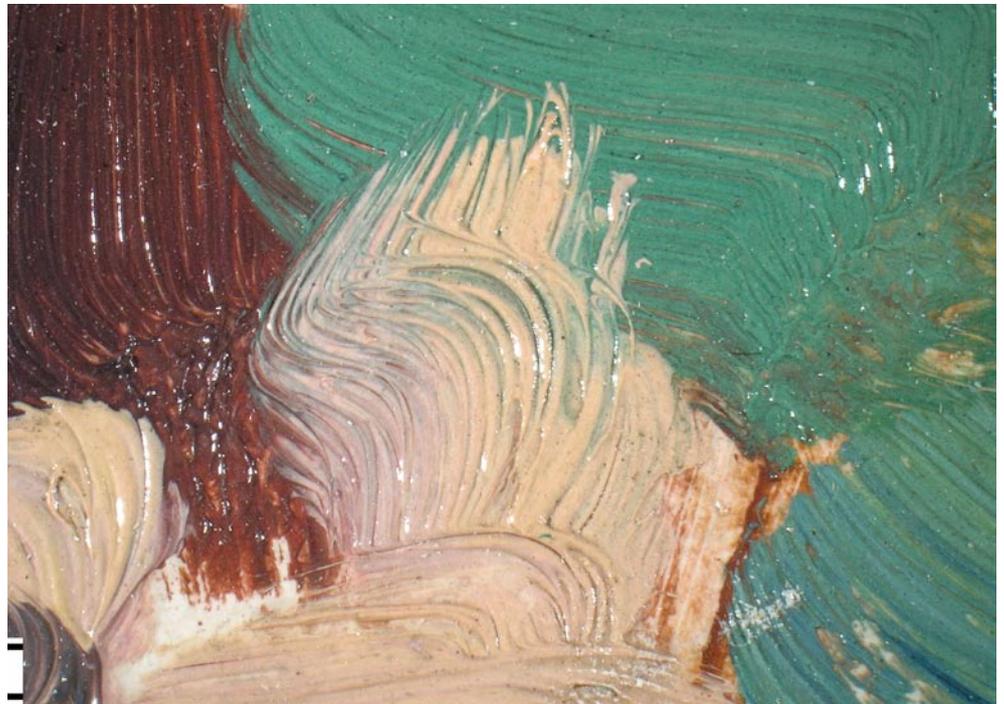
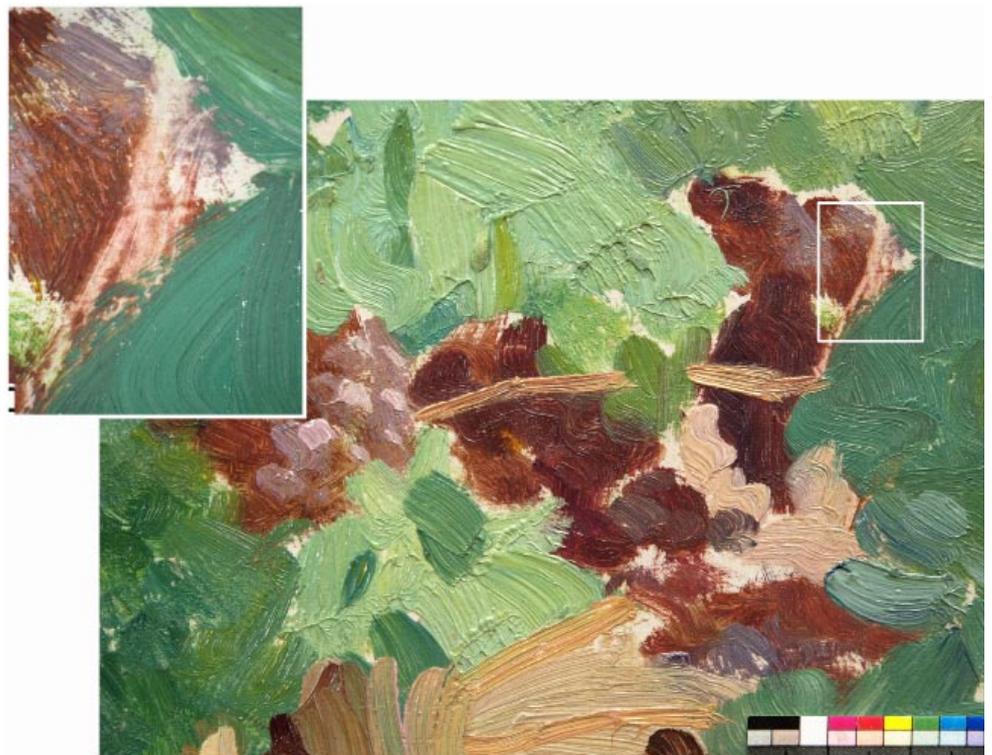


Abb. 10
Detail, partiell abge-
kratze braune Farbe, um
die helle Grundierung
stärker in die Farbwir-
kung einzubeziehen,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)





Frédéric Bazille – Junge Frau zwischen Weinreben
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11
Detail, grüne Farbaufträge, basierend auf Ausmischungen mit nur einem Grünpigment, laut VIS-Spektrometrie Chromoxidhydratgrün



Abb. 12
Helle Ausblühungen auf Grün, Mikroskopaufnahme (M = 1 mm)

